

23. Juni 2024

**Zwölfter Sonntag
im Jahreskreis**

Lesejahr B

1. Lesung: Ijob 38,1.8-11

2. Lesung:
2. Korinther 5,14-17

Evangelium: Markus 4,35-41



Ilidiko Zavrakidis

» Plötzlich erhob sich ein heftiger Wirbelsturm und die Wellen schlugen in das Boot, sodass es sich mit Wasser zu füllen begann. Er aber lag hinten im Boot auf einem Kissen und schlief. Sie weckten ihn und riefen: Meister, kümmert es dich nicht, dass wir zugrunde gehen? Da stand er auf, drohte dem Wind und sagte zu dem See: Schweig, sei still! «

Bibelwort: **Markus 4,35-41**

AUSGELEGT !

Er aber lag hinten im Boot auf einem Kissen und schlief.

Der Satz hat viele Facetten. Zunächst begegnet Jesus uns ganz menschlich. Er ist müde. Vielleicht war der Tag anstrengend: Menschen, die nach Trost suchten; Kranke, die geheilt werden wollten. Und Jesus legt sich hin und schläft. Der zweite Aspekt: Auch wenn er schläft, ist er mit an Bord. Es gibt ja noch eine zweite See-Erzählung, bei der Jesus erst in der Nacht über das Wasser zu den Jüngern kommt. Diese Erzählung ist mir lieber: Jesus ist mit an Bord – auch meines Lebensschiffes. Und der dritte Aspekt: Auch wenn Jesus anwesend ist, ist er irgendwie abwesend. Er schläft. Eine Erfahrung, die ich auch aus meinem Leben kennen: Ja, ich glaube an Gott, doch ich spüre manchmal seine Nähe nicht. Und wenn es dann noch brenzlich wird, wie bei den Jüngern auf dem See, dann kann mich auch die Furcht ergreifen. Doch auch dafür weiß dieses Evangelium Rat: Sich nicht zu scheuen, Gott im Gebet wachzurütteln. Ich darf da auch energischer werden, das ist erlaubt. Vielleicht frage ich mich später dann mit den Worten Jesu: Warum hatte ich noch keinen Glauben?

Michael Tillmann